

## „Kunst ist schön, macht aber sehr viel Arbeit!“

Struktur & Strategie im Kunstbetrieb:  
Eine Neuerscheinung.

Auch im Kulturbereich haben mittlerweile alle bemerkt, daß die fetten Jahre vorbei sind. Bibliotheken wissen davon ein Lied zu singen! Der Gürtel ist auch hier schon einige Male enger geschnallt worden, bei manchen sogar schon bis zum letzten Loch. Indes, die wirtschaftlichen und professionellen Herausforderungen sind nicht kleiner geworden. Kaum anders verhält es sich im gesamten Kunstbetrieb. Um der Zukunft angemessen begegnen zu können, sind heute bei Künstlern, Museen, Kunsthallen, Galerien und Unternehmen – neben einer gehörigen Portion Sachverstand – mehr denn je Konzepte gefragt, die es vermögen, ideale Inhalte mit erfolgreichen Strategien durchzusetzen. Welche Strategien in Zeiten einer auch auf den Kulturbereich durchschlagenden gesamtwirtschaftlichen Rezession umgesetzt werden sollen, hängt im wesentlichen mit davon ab, welche Perspektive man hat. Für den jungen Künstler oder für den Galeristen, die neben ihrem Werk und Programm eine wirtschaftliche Existenz im Auge haben müssen, sind sicherlich andere Konzepte gefragt als beispielsweise für Sammler oder Museen, deren wesentliche Aufgabe trotz knapper werdender Mittel in Aufbau, Pflege und Präsentation einer Sammlung besteht.

Der vorliegende Band trägt diesen verschiedenen Positionen Rechnung. Die Herausgeber Doris Rothauer und Harald Krämer haben insgesamt 25 Experten aus allen Sparten des Kunstbetriebes um Beiträge gebeten (u.a. Künstler, Publizisten, Typographen, Museumsleute, Kunstwissenschaftler, Unternehmer, Verwaltungsexperten sowie den ehemaligen österreichischen Forschungsminister Erhard Busek). Das Ergebnis ist beachtlich, da die 283 Seiten umfassende Anthologie ähnlich einem Kaleidoskop die unterschiedlichsten Positionen unter einen Hut zu bringen vermag und so dem Leser ein aktuelles Bild über die Situation des Kunstbetriebes in Deutschland und Österreich vermitteln kann. Ein Verdienst dieser Zusammenstellung ist es, daß allgegenwärtige neudeutsche Schlagworte wie Projektmanagement, Controlling, Art Consulting, Kultursponsoring etc. nicht – wie sonst häufig – als plakative Worthülsen daherkommen, sondern (was ja weitaus wichtiger ist) in ihrer inhaltlichen Bedeutung diskutiert werden. Also, bitte nicht zurückschrecken vor gewöhnungsbedürftigen Worten!

Wie bei jedem guten Sammelband müssen die einzelnen Aufsätze nicht zwingend in der vorgegebenen Reihenfolge gelesen werden. Man kann sich bei der Lektüre auch von eigenen Interessen leiten lassen; uns BibliothekarInnen dürfte sicherlich ein Aufsatz zum

Einsatz von EDV und Multimedia in Museen interessieren (des Herausgebers Harald Krämer, der in den AKMB-news 2 (1996), H. 1 bereits über CD-ROMs schrieb). Doch wenn man sich weiteren Beiträgen widmet, wie z.B. dem Aufsatz der Herausgeberin Doris Rothauer zu Künstlerpositionen und modernen künstlerischen Strategien, merkt man schnell, daß es sich lohnt, über den Tellerrand des eigenen Fachgebietes hinauszuschauen. Da nicht alle Beiträge in dieser Besprechung einzeln erwähnt werden können, soll hier kurz die auf vier Kapiteln basierende inhaltliche Gliederung des Buches vorgestellt werden.

Im ersten Kapitel, das mit Professionalisierung im Kunstbetrieb überschrieben ist, werden die theoretischen Ansätze von Managementkonzepten erörtert. Dargestellt werden hier u.a. der Ist-Stand des Kunstbetriebes, die Organisationsstruktur von Kulturinstitutionen, ihre besondere Kommunikationspolitik, das Projektmanagement, Corporate Identity, EDV-Strategien sowie das Konservierungsmanagement von Museen. Im folgenden Abschnitt wird der Status Quo der Kultur- und Kunstmarktpolitik skizziert. Hier stehen, ausgehend von der historischen Entwicklung einzelner Bereiche des Kunstbetriebes (Museen, Galerien, Unternehmen), Erwägungen zu Organisations- und Wirtschaftlichkeitsfragen im Vordergrund. Darauf aufbauend werden mögliche Managementstrategien diskutiert. In Struktur & Strategie in Fallbeispielen werden einzelne Institutionen und Projekte in Bezug auf ihre individuellen Strategien detailliert vorgestellt. Als äußerst positiv – weil selten – ist hier hervorzuheben, daß in vielen Beiträgen realistische Bilanzen, Probleme und Positionen offengelegt werden, so daß man tatsächlich ein wahrheitsgetreues Bild von den Projekten erhält. Einige der aufgezeigten Fallbeispiele könnten durchaus als Modelle für eigene Reflexionen verstanden werden. Vorgestellt werden: Privatisierungsprojekte (Schloß Schönbrunn), die Umstrukturierung eines großen Museums (MAK, Wien), Konzepte von Ausstellungs- und Sammlungshäusern (Galerie Stadtpark Krems, Kunstsammlungen der Ruhr-Universität Bochum), eine unternehmensnahe Kunststiftung (EA-Generali Foundation, Wien) sowie neue unternehmerische Konzepte für den Kunstmarkt (Achenbach Art Consulting, PORTFOLIO Kunst AG). Das abschließende Kapitel Künstlerpositionen hebt die inhaltlichen und wirtschaftlichen Fragen aus der Perspektive der Künstler hervor (immerhin die wichtigste, den Kunstbetrieb konstituierende Berufsgruppe). Hier wird deutlich, mit welcher großen Problemen die berufliche Existenz vieler Künstler belastet ist. Neben einer Betrachtung unterschiedlicher künstlerischer Ansätze und Rollen wird auch die Frage eines speziellen Kunstmanagements für Künstler erörtert und auf die unternehmerische Funk-

tion der Künstler bei Kunst am Bau / Kunst im öffentlichen Raum-Projekten eingegangen.

Abschließend soll noch kurz auf zwei besondere Beiträge für den Sammelband hingewiesen werden: Die Galerie Stadtpark Krems stellt einen eigens für das Buch konzipierten Künstlerbeitrag von Hans Scharnagl vor, der literarische Zitate zu Seh- und Lesegehnheiten anführt und diese in eine neue typographische und visuelle Gesamtform einbettet. Bemerkenswert ist auch die ungewöhnlich klare und originelle typographische Gesamtgestaltung des Buches, die ihm eine unverwechselbare visuelle Identität verleiht (Graphisches Konzept: Ekkehard Bonk). BibliothekarInnen werden auf der silberfarbenen Umschlagvorderseite jeglichen Text vermissen, da sich der Titel lediglich auf einer das Buch umfassenden, orangefarbenen losen Banderole befindet.

Auf der Rückseite des Umschlages ist u.a. ein Karl Valentin zugeschriebenes Zitat zu finden: „Kunst ist schön, macht aber sehr viel Arbeit!“. Das bringt es auf den Punkt! Wie diese Arbeit aussieht, und wie man sie professioneller gestalten könnte, davon handelt dieses bemerkenswert aktuelle Buch.

*Struktur & Strategie im Kunstbetrieb :Tendenzen der Professionalisierung / Doris Rothauer ; Harald Krämer (Hg.). – Wien:WUV-Univ.-Verl., 1996  
ISBN 3-85114-243-8 DM 48,-*

*Lutz Jahre (Kunst- und Ausstellungshalle der Bundesrepublik Deutschland, Bonn, Bibliothek)*